

Etikettenschwindel mit Guaraná

Rentables Geschäft mit den Samen einer Urwald-Liane

Kassensturz

11 der 18 getesteten Muntermacher enthalten gemäss Produktdeklaration Koffein aus der Guaraná-Pflanze. Mit Ausnahme von zwei Getränken handelt es sich dabei aber um äusserst geringe Mengen. Ein klarer Fall von Etikettenschwindel.

Zum Frühstück trinken die Indianer am Amazonas seit Menschengedenken ein Getränk, das aus Guaraná-Sämen und Wasser hergestellt wird; der morgendliche Koffeinschub ist also keine Erfindung der Neuzeit. Die Guaraná-Pflanze ist eine Liane, die im tropischen Urwald Brasiliens wächst – entweder wild oder als Kulturpflanze der Indianer.

In unseren Breitengraden wurde Guaraná bisher nur im pharmazeutischen Bereich und dann vorwiegend zur Behandlung von Darmerkrankungen eingesetzt. Wissenschaftliche Quellen attestieren der Substanz diverse Wirkungen – von allgemein stärkend über stimulierend bis zu beruhigend.

Die Guaraná-Traube (siehe Bild) besteht aus 30 bis 60 Früchten, die haselnussgrosse Samen enthalten, die wie kleine Augen aussehen. Genutzt wird jedoch nur der Samen, und auch davon wird durch Rösten noch die schwarze Schale entfernt, bevor die Samenkerne zermahlen werden. Nur dieses Verfahren garantiert reines Guaraná. Für die Herstellung von Getränken wird immer ein Extrakt verwendet; diesem fehlt allerdings das typische Guaraná-Aroma, das im extrahierten Samenpulver zurückbleibt.

Der Koffeingehalt der Samen ist mit bis zu 5,8 Prozent

recht hoch. Zum Vergleich: Die Bohnen von gutem Arabica-Kaffee enthalten durchschnittlich 1,2 Prozent. Die

Koffein aus Guaraná weist Guaraná Ritual auf – mit diesem Spitzenresultat steht Ritual absolut alleine da. Beim Guaraná Power Ice Tea sind aufgrund der Schwarzteebasis keine Aussagen zum Guaraná-Anteil möglich.

Bei allen anderen Guaraná-haltigen Getränken muss davon ausgegangen werden, dass weniger als 20 Prozent

sind in unterschiedlichsten Konzentrationen im Handel. Die Deklaration lässt in den meisten Fällen zu wünschen übrig; das für die Bewilligung zuständige Bundesamt für Gesundheitswesen ist da eindeutig überfordert.

Angesichts dieser Resultate von Guaraná-Getränken zu sprechen ist zumindest fragwürdig. Red Skin hat diese Klippe elegant umschiffen, da es Guaraná nur als Inhaltsstoff aufführt; aber der auf der Flasche prangende Indianerkopf macht alles wieder wett.

VERFAHREN

So wurde getestet

Geprüft wurden 17 Fertiggetränke und ein Getränkepulver, die auf dem Schweizer Markt erhältlich sind und Koffein enthalten. 16 Fertiggetränke sind bei Grossverteilern oder Bierläden im Angebot; das Pulver Guaraná Swing und der Drink Rio Amazon Guaraná Breeze werden in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern verkauft.

Alle 18 Produkte wurden mittels Hochleistungs-Flüssigchromatographie (HPLC) auf den Koffeingehalt untersucht. Bei 11 Produkten, die gemäss Deklaration oder Bezeichnung Guaraná enthalten, wurde anhand der Spurenanalyse ermittelt, ob und in welchem Mass das enthaltene Koffein tatsächlich aus der Guaraná-Pflanze stammt.

Geprüft wurde am Institut für Pflanzenbiologie der Uni Zürich durch Privatdozent Dr. Thomas W. Baumann. Gleichzeitig erfolgte eine Paralleluntersuchung bei Dr. Friedhelm Marx am Lehrstuhl für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmittelchemie der Uni Bonn. Die Proben wurden von zwei verschiedenen Behältern entnommen. Einkauf der Drinks im Juli 1995.



Guaraná-Traube: Hoher Koffeingehalt der Samen

Koffeinwirkung von Guaraná wird als nachhaltig empfunden. Ob diese lange Wirkung durch die Herstellung des Extrakts erhalten bleibt, ist nicht abgeklärt. Dennoch war für uns die Frage von Interesse, wie hoch bei den getesteten Guaraná-Getränken der Anteil des Guaraná-Koffeins am Gesamtkoffein ist.

* Kaum Koffein der Guaraná-Pflanze

Das Resultat ist ernüchternd. Zu 100 Prozent von der Urwaldliane stammendes Koffein enthält lediglich das Pulver Guaraná Swing; es besteht aus gemahlten Guaraná-Sämen mit Traubenzucker und Vanillin. Immerhin 50 Prozent

des Koffeins aus Guaraná stammt. Pflanzenbiologe Thomas Baumann von der Uni Zürich dazu: «Es ist vorstellbar, dass – wie in Brasilien üblich – in der Herstellung Guaraná-Extrakt in der Grössenordnung von 0,2 Gramm Pflanzenmaterial pro Liter verwendet wird. Dies stellt eine homöopathische Dosis dar, die mit der üblichen Analytik nicht erfassbar ist.»

Einzelne Getränke deklarieren den Anteil Guaraná-Extrakt pro Liter; die Werte variieren von 4 Gramm (Guaraná Power Ice Tea) bis zu 56 Gramm (Verde Strong). Das alleine sagt jedoch nur wenig aus über den Anteil Guaraná-Koffein, denn die Extrakte

■ Mit Guaraná auf Kundenfang

Sieben Getränke (Guaraná Jones, Guaraná Breeze, Afri Guaraná, XTC, Cult, Gubi und Verde Strong) gehen mit dem exotisch anmutenden Guaraná im Namen oder in der Bezeichnung auf Kundenfang. Für den zum Teil recht hohen Koffeinanteil verantwortlich ist hier aber in erster Linie synthetisches oder industrielles Koffein, das zum Beispiel aus der Entkoffeinisierung von Kaffee stammt – ein Abfallprodukt, das den Getränkehersteller fünf- bis zehnmal billiger zu stehen kommt als Guaraná-Koffein.

Übrigens: Auch in Brasilien sind Guaraná-Drinks beliebt. Glaubt man den Deklarationen auf brasilianischen Getränken, hätten 1994 allein für den heimischen Markt mehr als 3000 Tonnen Guaraná-Samen geerntet werden müssen. Doch die Jahresproduktion belief sich auf 600 Tonnen. Der Rest? Synthetisches oder kommerzielles Koffein. Von Guaraná keine Spur.

Romeo Regenass